

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

293 (14.12.1895) Abendzeitung

Badische Presse.

Anstalt 16 700. 15 975. 23. März 1895
notariell beglaubigt. (Kleine Presse).

Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in
Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Brief- und Telegramm-Adresse: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Expedition:
Karlsruhe Nr. 27.

Notationsdruck.

Eigentum und Verlag
von F. Thiergarten.

Verantwortlich
für den politischen, unter-
haltenen u. lokalen Theil:

Albert Herzog,
für den Inseraten-Theil
H. Minderbacher,
für den in Karlsruhe.

Abonnement:
Im Verlage abgeholt,
30 Pfg. monatlich.
Bei in's Haus geliefert
Vierteljährlich: 1.20
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Rücksicht
gebühren: 1.50.

Inserate:
Die Zeile 20 Pfg.
(Sonder-Inserate billiger)
Die Kleinanzeigen 40 Pfg.

Einzelnummern 5 Pf.
Doppelnummern 10 Pf.

Nr. 293.

Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Samstag den 14. Dezember 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Badischer Landtag.

1. Kammer.

△ Karlsruhe, 13. Dez.

4. Sitzung.

Präsident Prinz Wilhelm eröffnete um viertel 11 Uhr die Sitzung.

Am Ministertisch: Finanzminister Buchenberger und Regierungskommissäre.

Der Präsident machte kurze geschäftliche Mittheilungen. Eingekommen waren einige Petitionen.

Freiherr Graf August von Söller erstattete Namens der Budgetkommission Bericht über die Nachweisungen der in den Jahren 1893 und 1894 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung.

Die Jahre 1893 und 1894 führten aus einer Zeit reichster Fülle und jährlicher Ueberschüsse in unserm Staatshaushalt in eine neue Epoche hinüber, an deren Stelle sich zunächst eine gewisse Knappheit geltend machte, und die Forderung weiser Vorkehr an die Leitung der Staatsfinanzen geheimerisch herantrete.

In der Hauptstaatsrechnung hätten in der Budgetperiode 1892/93 die seit einer längeren Reihe von Jahren angesammelten Ueberschüsse eine Steigerung der Staatsausgaben in einer Höhe ermöglicht, wie eine solche in der Geschichte unseres Finanzwesens noch niemals dagewesen sei, und führten sogar zu einer nicht unbeträchtlichen Ermäßigung aller direkten Steuern.

Aber bereits mit Beginn der neuen Budgetperiode 1894/95 hätte die Einkommensteuer wieder auf ihren früheren Satz erhöht werden müssen, weil mit der ahermaligen Neuordnung des Gehaltsstufens, welche mit dem Beginn des Jahres 1895 in Kraft treten sollte, wiederum gesteigerte Ansprüche an den Staatshaushalt herantreten, und die Möglichkeit, zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben einen Zuschuß bei der Amortisationskasse erheben zu müssen, in's Auge zu fassen gewesen sei.

Diese Knappheit in der Hauptstaatsrechnung hätte auch auf die Rechnungsergebnisse der Amortisationskasse nachtheilig wirken müssen, indem die ihr von der Generalstaatskasse unverzüglich zur Verfügung gestellten Ueberschüsse in ihrem Betrage abgenommen hätten und die Eisenbahn-Schuldentilgungskasse hätte unter diesen Verhältnissen insofern zu leiden gehabt, als ihre Dotation aus allgemeinen Staatsmitteln um eine volle Million vermindert worden sei.

Nur die Rechnung des Domänengrundstocks und die von der Hauptstaatsrechnung vollständig ausgehobenen Rechnungen seien von dieser Wandlung in unserm Staatshaushalt unberührt geblieben. Was die Eisenbahnschuldentilgungskasse des Weiteren betreffe, so erlaube es als dringend geboten, daß dieselbe nach wie vor aus dem Staatsmitteln in thunlichster Höhe dotirt werde.

Wenn er sich nun das Gesamtbild unseres Staatshaushalts betrachte, so sei es kein solches, das auf eine Gefahr hinweise, aber ein kritisches. Er habe jedoch die Hoffnung, daß es dem Zusammenwirken der Regierung und Stände gelingen werde, den Staatshaushalt über diese Krisis hinauszubringen. Der Antrag der Kommission gehe dahin: daß die Kammer von den Nachweisungen über die eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung Kenntnis genommen und dazu keine dieselbe beanstandende Bemerkung zu machen habe.

Anknüpfend an die Ausführungen Herrn v. Söller sprach Herr Kommerzienrath Dittens und Herr Hofrath Dr. Meyer, der hervorhob, daß solch' geringe finanzielle Zustände, wie sie Baden auszuweisen habe, in keinem andern deutschen Staate zu finden seien. Herr Ferd. v. Bodman und Finanzminister Buchenberger, der die gleichen Darlegungen gab, wie er sie ventlich schon in der zweiten Kammer vorgetragen.

Der Antrag der Kommission wurde hierauf einstimmig angenommen.

Geheimrath Joos berichtete sodann Namens der Petitionskommission über die Nachweisung betr. die der großh. Staatsregierung während des Landtags 1893/94 von der ersten Kammer überwiesenen Petitionen und deren Erledigung.

Dem Wunsche der Kommission, „das hohe Haus wolle die Erledigung der Petitionen billigen“, wurde nach kurzer Diskussion zugestimmt und sodann die Sitzung geschlossen.

Tagessordnung

der 5. Sitzung der ersten Kammer

auf Samstag den 14. Dezember 1895, Vormittags 10 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben.

2. Vernehmung des Berichts der Kommission für Justiz und Verwaltung über den Entwurf eines Gesetzes, die Abänderung und Ergänzung des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1863 betreffend. Berichterstatter: Geheimrath Schneider.

3. Vernehmung des Berichts der gleichen Kommission über den Gesetzesentwurf, betreffend die Haltung der Zuchthäuser, Zuchtställe und Zuchtställe. Berichterstatter: Graf v. Helmstatt.

Mittheilungen

aus dem Bereiche des Schulwesens.

Forschungen und Ernennungen:

A. Mittelschulen.

Berner, Karl, Hauptlehrer an der Volksschule in Freiburg, wird Reallehrer an der Realschule in Heidelberg.

Sch, Gustav Emil, Realschulcandidat an der Oberrealschule in Karlsruhe, wird Reallehrer an der Realschule in Mannheim.

B. Volksschulen.

Schmann, Friedrich, Unterl., von Reilingen nach Mannheim.

Hrig, Wilhelm, Unterl. in Mannheim, als Schulverw. nach Hemsbach, A. Weinheim.

Lau, Arthur, Schulrath, als Unterl. nach Michelsfeld, A. Sinsheim.

Witz, Ernst, Unterl. in Michelsfeld, als Hilfspf. nach Redaran, A. Mannheim.

Baummeister, Johann, Schulrath, als Unterl. nach Reilingen, A. Schwetzingen.

Gerichtszeitung.

△ Karlsruhe, 12. Dez. Sitzung der Strafkammer I.

Am 2. November hatte sich der 15 Jahre alte Schuhmacherlehrling Adam Fabian aus Niederlebersbach in den Baden von Metzgermeister Reullinger dahier eingeschlichen, um

die Ladenkasse zu plündern. Er hatte bereits mit seinem Taschenmesser das Schloßblech an der Ladenkasse abgesprengt, als Herr Reullinger den Laden betrat und ihn sofort festnahm. Fabian wurde wegen Diebstahlsversuchs zu 4 Monaten, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, verurtheilt.

Von nicht weniger als 7 Landgerichten und zwar in Amberg, Augsburg, München, Memmingen, Fürth, Bamberg und Mannheim war in der letzten Zeit der 29 Jahre alte Gärtner Karl Martin Lang aus Bornheim zu Zuchthausstrafen wegen Diebstahls verurtheilt worden. Von dem letzteren Gerichte hierher geliefert, stand Lang heute vor der hiesigen Strafkammer, um sich wegen Diebstahls und Betrugs zu verantworten.

Im Monat Juni hatte er hier eine Brieftasche mit verschiedenen Zeugnissen, sowie eine Uhrkette, ein Zigarrenröhrchen und einen Regenschirm entwendet. In der gleichen Zeit erschwindelte er sich von einem hiesigen Gärtner eine Uhr mit Kette im Werthe von 27 Mark und den Geldbetrag von 4 Mark. Das gegen Lang erlassene Urtheil, bei dem die früheren Strafen eingerechnet sind, lautete auf 8 Jahre Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaufsicht.

Bei verschiedenen Personen hier und auswärts hatte sich im Laufe dieses Jahres der 26 Jahre alte Schlosser Hermann Bronner aus Steinsfurt Köst und Bogis zu erschwindeln verstanden. Weiter hatte derselbe sich in einer Anzahl von Wirtschaften der Zechenerei schuldig gemacht, im Januar dahier einen Hut und eine Weste gestohlen. Er wurde unter Anrechnung von 1 Monat 3 Wochen Untersuchungshaft mit 3 Jahren 4 Monaten und 3 Wochen Gefängniß bestraft; auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren aberkannt.

Die beiden letzten Fälle der heutigen Sitzung kamen unter Ausschluss der Öffentlichkeit zur Verhandlung. Es wurden verurtheilt: die 64 Jahre alte Wäscherin Franziska Milbenberger geb. Rippender aus Wöschbach, hier wohnhaft, wegen Vergehens gegen § 180 R.-St.-G.-B. zu 2 Monaten Gefängniß; der 45 Jahre alte Schuhmacher Jakob Bonwettsch aus Rulmbach, hier wohnhaft, wegen Vergehens gegen § 176 R.-St.-G.-B. 10 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Groß. Hoftheater Karlsruhe. Spielplan für die Zeit vom 18. bis mit 22. Dezember 1895:

a. Im Hoftheater Karlsruhe:

Sonntag den 15.: 140. Ab.-Vorst. Mittel-Pr. „Fidelio“, Oper in 2 A. von Ludwig van Beethoven. Novor: Herr Dreßler vom Stadttheater in Basel als Gast. Anfang halb 7 Uhr.

Montag den 16.: 8. Sonder-Vorst. (außer Ab.) zu ermäßigten Preisen „Wallenstein“, dramatisches Gedicht von Friedrich Schiller, Musik nach Rheinberger's „Wallenstein-Symphonie“ und Anderen, arrangirt von Hans Steiner. 2. Theil: „Wallenstein's Tod“ in 5 Akten. Anfang halb 7 Uhr.

Dienstag, 17.: 141. Ab.-Vorst. „Kleine Preise“, Der schwarze Domino, Oper in 3 A., nach dem Französischen

Die Paradieswitwe.

74) Roman von S. Palmé-Pajfen.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mit einem Male belebten sich ihre Züge. „O, nun weiß ich's,“ rief sie mit überfliegendem Roth. „Onkel Günther ist's.“

Dann kleinteilant, mit spöttlich gekräuseltem Lippe: „Ach nein, der würde mir lieber einen Kochlöffel als einen Brillanten schenken. Der hat es überhaupt vergessen.“

„Mathe nur weiter.“

„Es ist mir so gleichgiltig.“

„Auch daß die verschwenderische Selma Liebinger uns alle zu einem demnächstigen glänzenden Feste eingeladen hat?“

„Ja — auch das.“

„Sie wollen auch Günther bitten. Sie steuern mit liegenden Segeln auf ihn los.“

„Nuth lieh die Arbeit sinken und blickte die Mutter an.“

„Du meinst?“

„Er scheint der Millionären in jeder Beziehung imponirt zu haben.“

„Und Onkel Günther?“

„Abelheid lagte aus voller Brust.“

„Auf die brauchen wir nicht eifersüchtig zu sein, Herzchen. Die nimmt er doch nicht!“

„Eifersüchtig?“ fragte Nuth mit sehr befangener Stimme, „warum sollten wir das sein? Wir gönnen ihm ja alles Gute.“

„Ja, wenn Du meinst, daß die Selma Liebinger

„das Gute“ personifizirt. Für Günther paßt kein Mar-
mor, nur ein Herz aus Fleisch und Blut.

Nuth erhob sich.

„Es regirt doch zu stark herein,“ meinte sie und beschäftigte sich mit den Volkontschüren, der Mutter den Rücken wendend. Ihr Herz klopfte, ihr Ohr horchte feberhaft auf, als sie wiederum fragte: „Wer paßt denn wohl am besten für ihn? Wen meinst Du denn?“

„Ja, wer das wüßte. Günther gehört zu den Männern, die vor lauter Willen und Arbeitsfertigkeit, vielleicht auch aus Unbehilflichkeit und allzu großer Bescheidenheit gar nicht zum Entschluß, gar nicht zur Ansprache kommen und stets den richtigen Augenblick dazu verpassen.“

„So — o —“ machte Nuth, „ja, das könnte wohl sein.“ Sie glaubte nun festeste, daß die Mutter das an sich und ihn bereits erfahren hätte, wußte aber auch zugleich, daß es bis zur Verlobung noch nicht gekommen war. Also damit hatte es noch Zeit! Ein erleichterndes Athemholen hob und senkte Nuths bange Brust. Ein leises Freuen und Hoffen löste die Spannung, die Klengite, die ganze innere Verworrenheit der letzten, nicht enden wollenden Tage, der letzten schlaflosen, langen Nächte, die jenen aufgeregten Stunden in der Klinik gefolgt waren. Alles in sich verschließend, hatte sie um so schwerer mit sich ringen müssen, gar nicht mit sich und ihren Empfindungen einig werden können. Eines konnte und wollte sie sich nicht klar machen: warum sie denn so unglücklich über eine etwaige dereinstige

Wiederverheirathung der Mutter mit ihm — mit Günther — war. Könnte sie ihrer Mutter nicht alles Gute und Glückliche? Vor allem Schutz, Hilfe, Beistand in allen Nöthen des Lebens? Liebt sie den Onkel nicht als ihren besten Freund und Rathgeber? Warum denn nicht auch als Stiefvater? Warum konnte sie sich nicht freuen, daß er und die Mutter gemeinsam zu einem Glück gelangten, dessen Widerscheit auch das Leben der Kinder, auch das ihrige erklärend und erhellend durchbringen würde? Warum nicht? Warum jetzt diese heimliche, jeltige Frende in dem Gedanken, daß die ganze Neberei der Welt vielleicht nur auf eitel Geschwätz, Klatsch und Verleumdung zurückzuführen sei? Warum — warum?

Nuth blieb in grübelndes Simmen vertieft noch lange am Fenster stehen, in den niederrieselnden Regen hinein starrend. Sie hörte noch die Mutter reden, antwortete aber nur mechanisch darauf. Nüchtern stand dieselbe im Hut und in einem weiten, dunkelgrünen Regenmantel gehüllt, zum Ausgehen bereit, vor ihr.

„Ich gehe jetzt!“ flüsterte sie, „sag also Ines nichts von diesem Gang. Weißt Du, mir ist ein genialer Gedanke gekommen. Gelingt es mir nicht, einen Wechsel anzubringen und mit Geld nach Hause zu kommen, so verkaufe ich den Solitär. Du gibst ja nichts drum.“

„O, gar nichts.“

„Dann Adieu, mein Herz.“ Sie strich sanft über Nuths heiße Wangen und küßte ihre Stirn. Dann verließ sie das Haus.“

(Fortf. folgt.)

berbeitet von Freiherr von Bichtenstein, Musik von Auber. Anfang halb 7 Uhr.

Donnerstag, 19.: 143. Ab.-Vorst., Mittel-Pr. „Landwehmann's Schriftfest“, Familienbild in 1 A. von Robert Benedix. „Kurmärker und Picarde“, Genrebild in 1 A. von Louis Schneider. „Water Kurmärker und Mutter Picarde“, Genrebild in 1 A. von Robert Jonas. Zum ersten Male: „Festspiel zur Kruttsfeier“ von Fritz Wehm. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag, 20.: 142. Ab.-Vorst., kleine Preise. Zum ersten Male wiederholt: „Der Dornenweg“, Schauspiel in 3 Aufzügen von Felix Philippi. Anfang halb 7 Uhr.

Sonntag den 22.: 8. Vorst. außer Ab. Mittel-Preise. „Nischenbrüdel“ oder „Der gläserne Pantoffel“, Weihnachtskomödie mit Gesang und Tanz in 6 Bildern nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von C. A. Görner, Musik von Stiegmann. Anfang 6 Uhr. Bei dieser Vorstellung ist es gestattet, daß eine erwachsene Person ihren Platz mit einem Kinde theilt oder daß für zwei Kinder nur eine Eintrittskarte gelöst wird.

b. Im Theater in Baden: Samstag den 21.: 14. Ab.-Vorst. Zum ersten Male: „Der Dornenweg“, Schauspiel in 3 A. von Felix Philippi. Anfang halb 7 Uhr.

* Kammermusik-Aufführung. Am Mittwoch 11. Dez. veranstalteten im Saale des Groß-Konservatoriums die Herren von Boje und Wassmann unter Mitwirkung von Fräulein Marie Länig aus Rotterdam (Gesang), sowie des Herrn Hofmusiker Julius Schwanzara (Violoncello) und bei sehr zahlreicher Theilnahme des Publikums ihre zweite Kammermusik-Aufführung in diesem Winter. Ueber dem ganzen Konzerte schwebte ein glücklicher Stern; alle einzelne Nummern des Programms wurden in trefflicher Weise wieder gegeben und mit äußerst lebhaftem Applaus des Publikums belohnt. Das sehr geschickt zusammengestellte Programm, das die Zuhörer mit sichtbarem Interesse von Anfang bis zu Ende verfolgten, lautete wie folgt: 1. Violinsonate op. 47 (R. Arenberg gewidmet) von L. van Beethoven. — 2. Dolorosa, Nieder-Gyllus von Ad. Jensen. — 3. Trio für Klavier, Violine und Violoncello (op. 52, B-dur) von A. Rubinstein. — 4. Rieder: „Abendglocken“ und „Du bist mein Traum am Tage“ von C. Aug. Schönburg, und „Herzensrührung“ von Fr. v. Wiedede. Fr. Länig, die wir schon früher bei einer Schüleraufführung des Groß-Konservatoriums Gelegenheit hatten zu hören, sang die Rieder mit frischer, klangschöner Stimme, welche eine vorzügliche Ausbildung der jugendlichen Sängerin in jeder Beziehung dokumentierte. Auch die Vortragweise gab Zeugnis von einem warmen Mitempfinden und einer hohen künstlerischen Auffassung. Herr von Boje (dem der Löwenanteil der künstlerischen Thätigkeit an jenem Abend wiederum zugesallen war und der sich von neuem als Riederbegleiter par excellence zeigte), sowie Herr Wassmann und Schwanzara entledigten sich ihrer hochgestellten Aufgaben in oft gerühmter, höchst anerkannter Weise. Die Veranstalter dieses Konzertes mögen in dem schon erwähnten, meist geraden fürmlichen Beifall eine wohlverdiente Anerkennung ihrer künstlerischen Bestrebungen erblicken, und rufen wir ihnen ein herzliches vivat, floreat, crescant zu.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Dez.

* Kruttsfeier. Um etwaige Zweifel zu beheben, geht uns von wohlunterrichteter Seite folgende Mittheilung zu: Das Erscheinen des Großherzogs bei dem Kruttsfeste des Dagoner-Regiments in Bruchsal beschränkt sich nur auf den zwischen 1—2 Uhr stattfindenden Regiments-Appell. Die Theilnahme S. R. Hoheit an der Feier des Leib-Grenadier-Regiments (Parade, Festeffen, Bankett) wird dadurch nicht beeinträchtigt.

= Der dramatische Verein Karlsruhe veranstaltet am nächsten Sonntag, Abends 7 Uhr, einen Vortragabend zu Ehren des Schriftstellers Herrn W. Sehring im Saale der „Vier Jahreszeiten“. Das Programm des Ehrenabends für den großen Schriftsteller umfaßt 1. einen einleitenden Vortrag: Die Reaktion des Deutschland (1815/40); 2. Rezitationen: „Die Märtyrer des Kampfes für Deutschlands Einheit und Freiheit“, Burschenschafts-Gesänge von W. Sehring nach Fritz Reuters „Ut mine Festungstid“; 1. Die deutsche Burschenschaft und ihre unendlichen Widerkämpfe, 2. Die deutsche Burschenschaft vor Gericht, 3. in den Kerker der Burschenschaft, 4. Nacht und Tag, 5. Die Feste Magdeburg und ihr Kommandantentyrann Graf von Hake, 6. Die Despotenherrschaft und das Ende des Kommandanten von Magdeburg, Grafen von Hake, 7. Wieder in Berlin und wieder bei Dambach, 8. Die bessere Kerkerzeit und die Amnestie. III. Widmung: „Dem Dichter der Burschenschafts-Gesänge“. Wir freuen uns der Ehrung, die der dramatische Verein dem alten Sänger bereitet und hoffen gern mit ihm auf recht zahlreichen Besuch seitens des Publikums. Karten zu 1 Mark sind in Th. Urici's Buchhandlung erhältlich.

= Die „Liederhalle“ begeht die Feier ihres diesjährigen Stiftungsfestes durch eine große Konzertveranstaltung, die in ihrer Art eine musikalische Gedächtnisfeier, in Erinnerung der großen Kriegs- und Siegesthaten von 1870/71, sein wird und damit zugleich zu einer Veteranenfeier wird. Die alten Feldzugsjubilaten sind deshalb besonders zu dem Konzert eingeladen, dem außer einem eigens ausgewählten Programm ein Prolog von Franz Geuer einen der Feier entsprechenden Charakter verleihen wird. Einen weitgehenden Schluß des Abends bildet das „Den Namen der Gefallenen“ gewidmete „Gedenkvotivium“ von G. Jölnner. S. R. H. der Großherzog, der hohe Protektor der „Liederhalle“, wird mit Allerhöchstem Besuche die Gedenkfeyer besuchen, die ein neues Zeichen der vaterländischen Gesinnung ist, welche in der „Liederhalle“ lebt.

Δ Akademischer Architektenverein. Am 7., 8. und 9. Dezember feierte der Akad. Architektenverein, die älteste Korporation an der hiesigen Technischen Hochschule, sein 60jähriges Stiftungsfest. Nachdem schon am Samstag

Morgen viele alte Herren und Gäste aus Nah und Fern angekommen, war zu Beginn des Kommerzes ihre Anzahl noch bedeutend gewachsen, ebenso konnte der Verein auch eine große Zahl Ehrenmitglieder, Professoren und Gäste aus der hiesigen Studentenschaft begrüßen, ein sicherer Beweis für die Sympathien, die man in Hochschulkreisen dem A. A. V. K. entgegenbringt. Abends pünktlich halb 9 Uhr begann im großen Saale des Café Nowack der Festkommerz. Der Festsaal war unter Leitung des A. H. Herrn Kunstmaler Baumeyer in großartigster Weise decorirt und konnte man daraus ersehen, daß der Verein nicht nur ein akademischer, sondern auch künstlerischer ist. Der Vorsitzende, Herr stud. arch. Rogge, eröffnete den Kommerz mit einem Salamander, worauf derselbe das Wort ergriff und in kurzen Worten das Leben und Treiben des Vereins von seinem Gründungsjahre 1835 an bis heute schilderte. Der Verein stelle sich nicht nur das Prinzip der studentischen Erziehung, sondern namentlich auch dasjenige der Pflege des Fachstudiums. Dadurch erhalte derselbe eine Erstlingsberechtigung, wie sie wohl keine andere Korporation habe. Wie sehr aber diese Prinzipien im Sinne der Herren Professoren seien, beweise das Entgegenkommen derselben. Hierauf bat Redner die tit. Herren Professoren, Ehrenmitglieder und A. H. A. H. auch ferner treu zur Fahne des A. V. zu halten, sie würden dann immer der Dankbarkeit der Aktiven sicher sein. Zum Schluß hob er noch das Freundschaftsbündniß mit den verschiedenen auswärtigen Akademischen Architektenvereinen hervor und endete mit einem donnernden Salamander auf das ewige „vival, crescat, floreat“ des A. A. V. K. Verschiedene Aktive toasteten auf die Professoren, Ehrenmitglieder, A. H., A. H., Vertreter und Gäste. Musik, Gesänge, Mimik und Reden wechselten in bunter Reihenfolge. Herr Professor Oberbaurath Schäfer dankte im Namen des Prof.-Kollegiums dem A. A. V. K. und brachte denselben die aufrichtigsten Glückwünsche dar. Desgleichen empfahl Herr Oberbaurath Dr. Durm, in reger Arbeit, verbunden mit echt studentischem Wesen, den A. V. weiterzuführen. Herr Architekt Ebert aus Heidelberg dankte in warmen Worten im Namen der A. H., A. H., indem er dem A. V. die innigsten Wünsche auf die weitere Entwicklung brachte. Erst in früher Morgenstunde, nachdem längst die Fidelitas in ungezwungener Weise Platz gegriffen hatte, lüfteten sich die Reihen der frühlichen Corona. Der darauffolgende Morgen versammelte den A. A. V. K. zu einem urtheilenden musikalischen Frühstücken im „Stapphorn“, an dem sich das Festessen im Hotel Viktoria angeschlossen. Nach dem Festessen war ebenfalls A. H. A. H. C., worauf sich die Corona zu einem wohlgeordneten Erbummel nach dem Schützenhause anschickte. Am Montag Nachmittag sah sich der A. V. in Berghausen im „Raub“ versammelt, um in direkter Einmündung dieses herrlichen Fest zu beendigen. Indem wir diesen Bericht unseren werthen Lesern unterbreiten, rufen wir dem A. A. V. K. auf seinem ferneren Lebenswege ein herzliches vivat, crescat, floreat zu.

* Samstagsfahndung. In der Nacht vom 7./8. d. M. wurde einem Kaufmann in der Kapellenstraße in seinem Garten Ecke der Sofien- und Eisenbahnstraße wahrscheinlich aus Muthwillen an einem Gartenhäuschen die Thüre gewaltsam losgerissen und an einer Reklamben mehrere Eisenbögen theils losgerissen, theils verbogen, so daß ein Schaden von 20 M. verursacht wurde.

* Falsches Geld. Bei einer Vereinsfestlichkeit in der Festhalle wurde von einem Kellner ein falsches Zweimarkstück mit dem Bildniß Kaiser Wilhelms I. der Jahreszahl 1877 und dem Münzzeichen C eingenommen. Der Ausgeber ist unbekannt.

Neueste Nachrichten.

Rom, 12. Dez. Der Bericht Gambra Digny's spricht sich Namens der Kommission dahin aus, Giolitti in der Angelegenheit der Hinterziehung von Dokumenten den ordentlichen Gerichten zu überliefern.

Paris, 13. Dez. Kammer. Deramel befragt das Ministerium über den Zwischenfall Dupas-Arton. Ribot erklärt, er als Minister der Verantwortlichen habe die diplomatischen Schritte zur Auslieferung Artons zu thun, aber nicht Polizeimaßregeln zu ergreifen. Deramel verlangt, daß Ribot oder Bourgeois gegen Dupas die Verleumdungsklage erheben. Der Rabinetschef Bourgeois verweist auf das Urtheil des Richters von Bouffret, das die Auslieferung anordnet. Dies sei schon ein bemerkenswerthes Resultat. Man könnte allen Zwischenfällen der letzten Zeit gegenüber argwöhnen, daß von gewisser Seite beabsichtigt werde, der Affaire Arton den gemeinrechtlichen Charakter zu nehmen und sie zur politischen Angelegenheit zu stampeln. (Beifall.) Bourgeois selbst betrachtet sich nicht als verleumdet; wenn man wirklich volles Licht will, möge man abwarten, bis die Auslieferung ausgesprochen sei. Die französische Justiz habe sich mit der Auslieferung befaßt und Arton wegen gemeinrechtlichen Delikts zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit verurtheilt, was zweifellos die Auslieferung herbeiführen muß. Die Kammer möge sich nicht dazu hergeben, die Angelegenheit auf das politische Gebiet hinüberzuspielen. Wenn Arton in Frankreich sein wird, kann man ihn über alle Thaten befragen, nicht bloß über die, wegen deren er ausgeliefert wurde. Deramel wirft Bourgeois die unvorsichtige Aeußerung vor, Arton werde auch wegen der Delikte verfolgt werden, derentwegen er nicht ausgeliefert werde. (Arm.) Bourgeois widerspricht dem entschieden, Arton werde nur wegen der Delikte verfolgt werden, derentwegen er nicht ausgeliefert werde; für die übrigen Thaten wird er nicht angeklagt, sondern Zeuge sein. (Großer Beifall.) (Z. 3.)

Konstantinopel, 12. Dez. b. d. Goltz-Pascha ist heute abgereist. Vorher hatte er eine Audienz beim Sultan, der sich liebenswürdig von ihm verabschiedete und die Hoffnung aussprach, das Scheiden werde kein definitives sein. Der Sultan überreichte ihm schließlich als Geschenk eine brillantenbesetzte Tabatiere.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 13. Dez. Die Angelegenheit des Sprechers der freireligiösen Gemeinde, Dr. Bruno Wille, hat eine unerwartete Wendung genommen. Derselbe ist aus der Haft entlassen worden. Die Entlassung soll auf die Einwirkung des Kultusministers Dr. Boffe zurückzuführen sein. Dr. Wille wird am Sonntag in der freireligiösen Gemeinde über „Freie Selbstbestimmung“ sprechen.

Wiesbaden, 13. Dez. In vergangener Nacht wurde der Rentier Ashoff von seinem Sohn nach vorangegangenen Streit erschossen. Der geisteschwache Thäter brachte sich selbst nach der That vier Schüsse bei, die indeß nicht lebensgefährlich sind.

Budapest, 13. Dez. In Dada wollten gestern 6 Personen in einem Boot über die Theiß setzen. Inmitten des Stromes wurden sie vom Sturm überfallen. Der Kahn schlug um und alle 6 Personen ertranken.

Paris, 13. Dez. Der Gouverneur von Algier, Cambon, hat vom Kaiser von Rußland den Großkordon zum St. Annen-Orden erhalten.

Paris, 13. Dez. In den Wandelgängen der Kammer wurde gestern erzählt, daß die Royalisten im Jahre 1892 Arton eine Million Francs für seine Panama-Aktie anbieten ließen.

London, 13. Dez. „Daily News“ melden aus Konstantinopel, daß 785 armenische Häuser in Kaffin zerstört worden sind. Die Einwohner mußten nach Erzerum flüchten.

London, 13. Dez. Dem Prinzen von Wales ist auf der Jagd ein Unfall zugefallen. Es drangen ihm einige Pulverkörner ins rechte Auge. Der Zustand des Verletzten ist ernst.

London, 13. Dez. Die Blätter veröffentlichen Nachrichten aus dem Lande der Achantis, denen zufolge die Einwohner den englischen Truppen Widerstand entgegensetzten. Ein Pulver-Magazin der Engländer wurde in die Luft gesprengt. Der Handel im Innern des Landes ist vollständig brach gelegt.

Konstantinopel, 13. Dez. Die Ministerkrisen-Gerüchte scheinen sich zu bestätigen. Bereits in den nächsten Tagen werden einzelne Minister durch andere Persönlichkeiten ersetzt werden. Auch verläutet immer bestimmter, daß Kiamil Pascha neuerdings zum Großvezir ernannt werden soll.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Dez.

Staatssekretär v. Bötticher begründet den Gesetzentwurf betreffend den unlauteeren Wettbewerb. Der Entwurf bezwecke, den Kaufmannsstand zu schützen und das Erlaubte von dem Unerlaubten zu scheiden. Der Regierung gemacht Vorwurf, daß die Angestellten in ihrem späteren Fortkommen durch die Ausnahme eines Paragraphen, betreffend die Fabrikgeheimnisse gehindert seien, sei unbegründet. Die Prinzipale müßten doch geschützt werden. Frankreich habe mit einem ähnlichen Gesetz gute Erfolge erzielt. Er sei überzeugt, daß das Gesetz, wenn es in Kraft treten sollte, Auswüchse beseitigen werde, und bittet, den Entwurf zu prüfen.

Hg. Wassermann (natl.) betont, daß ein brauchbares Gesetz gegen die betrügerische Konkurrenz geschaffen werden müsse. Man sei weit davon entfernt, daß Treue und Glauben der deutschen Kaufmannschaft abhanden gekommen sei, aber heute seien in den Großstädten in Folge der mächtigen Konkurrenz Mißstände vorhanden. Die unlauteeren Elemente müßten durch ein derartiges Gesetz zu Schanden gemacht werden. Der Staat müsse den rechtlichen Kaufmannsstand schützen.

Telegraphische Kursberichte

Table with exchange rates for Frankfurt a. M. (Anfangskurse) and Berlin (Schlußkurse) for various currencies and commodities like gold, silver, and bonds.

Dr. Schacherl, Leiter des chemisch. Laboratoriums des allgem. österr. Apotheker-Vereines und des Wiener Apotheker-Haupt-Comitums schreibt über Crème-Iris:

„Crème-Iris der Herren Apotheker Weiß & Co., Gießen, wurde von mir untersucht und dabei constatirt, daß das Präparat völlig frei von schädlichen Substanzen ist. Crème-Iris erscheint vermöge ihrer rationellen Zusammenlegung zur Pflege der Haut im höchsten Grade geeignet.“ 1866

Überall zu haben. Preis Mk. 1.50. Enorm ausgiebig, daher billiger, denn alle anderen Präparate. Apotheker Weiß & Co., Gießen und Wien.

56.

Grosser reeller

56.

Weihnachts-Ausverkauf.

Um mit meinen großen Vorräthen rechtzeitig zu räumen und meiner geehrten Kundschaft den Einkauf zu erleichtern, gewähre ich von jetzt bis Weihnachten auf sämtliche Waaren

einen Nachlaß von 15%.

Die festen Preise stehen bei mir nach wie vor auf der Etiquette jeder Pöcke deutlich mit Zahlen aufgedruckt. In besonders reicher Auswahl sind noch vorrätzig:

- Jackets** in schwarz, modifarben und braun,
- Regenmäntel** in allen Farben,
- Radmäntel** in schwarz und 12 verschiedenen Farben,
- Capes und Kragen,**
- weisse Balkkragen,** sowie
- Jacken und Mäntel** für Kinder und Mädchen.

18088.2.2

S. Nathansohn,

Kaiserstrasse 56, gegenüber Herrn W. Boländer.

Verkauf zu streng festen Preisen.

56.

56.

Rintheim. Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde Rintheim verpachtet am Freitag den 3. Januar 1896, Nachmittags 3 Uhr, auf dem Rathhause, daselbst die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung auf weitere 6 Jahre und zwar 158 Hektar umfassend. Als Pächter werden nur solche Personen zugelassen, welche im Besitze eines Jagdpasses oder durch ein schriftliches Zeugnis von der zuständigen Behörde in Baden von Großherzog. Bezirksamt, nachweisen, daß gegen die Ertheilung eines Jagdpasses kein Bedenken obwaltet. Rintheim, den 10. Dezember 1895.

Der Gemeinderath:
Lesle, Bürgermeister.
18581.2.1
Schüder, Rathschr.

Ruß- und Brennholz-Versteigerung.

Die Groß. Bezirksforstrei Schopfheim wird aus dem Staatswald Hasler-Wald zu Hasel im Galtshaus zum Flug am Donnerstag den 19. Dezember d. J., von punkt 9 Uhr Vormittags ab stammweise und in kleinen Losen mit Zahlungsfrist bis zum 1. August 1896 oder 2% Rabatt bei Baarzahlung versteigert: 6 Erlen, 2 Rothbuchenlöcher, 2 Eichenabschnitte II. Kl., 25 III. Kl., 164 IV. Kl., 44 V. Kl., 1 Lannensamm. III., 9 IV., 2 V. Kl., 79 Fichtenstangen I.-V. Kl., 50 Rebstecken, 14 Lannensägflöche I., 30 II., 6 III. Kl., 6 Ster Erlenrollen, 3 Ster eichenes Rebsteckenholz, 52 Ster buchene, 53 Ster eichenes, 3 Ster anderes Laubholz, 30 Ster buchene, 22 Ster eichene, 11 Ster andere Laubholz, 5 Ster Nadelholz, 3655 buchene, 655 eichene, 50 andere Laubholzwellen, 270 Nadelholzwellen, sowie 5 Boote Schlagraum und Reishäufen. 18519.2.1

Holzversteigerung.

Montag den 16. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden in der Schwimmschulstraße bei der Lokalbahn: 8 Ster Noll- und Pringelholz und 3 Lindenstämme gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. Karlsruhe, 12. Dezember 1895. Stadt. Tiefbauamt.

Steinbach, Amt Buchen (Baden.) Jagd-Verpachtung.



Die Gemeinde Steinbach verpachtet am Samstag den 28. Dezember d. J., Nachmittags 1 Uhr im Rathhause daselbst, die Ausübung der Jagd auf ihrer Gemarkung auf weitere 6 Jahre vom 2. Februar 1896 ab. Die Jagd ist in 2 Bezirke eingetheilt und umfasst der erste Bezirk das Gelände rechts der Straße Stützenhard Amorbach. Gesamtflächenmaß 626 ha. Der zweite Bezirk das Gelände links der Straße Stützenhard-Amorbach. Gesamtflächenmaß 614 ha. Die Jagd ist als vorzügliche Auer- und Birgwildjagd bekannt. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden, oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde nachweisen, das gegen die Ertheilung eines Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen auszuweisen. Der Entwurf des Jagdverpachtungsvertrags liegt zur Einsichtnahme im Rathhause dahier auf. Steinbach, den 11. Dezbr. 1895. Der Gemeinderath:
Förtig, Bürgermeister.
18591

Singer-Nähmaschine, nur einige Mal benutzt, Fußbetrieb sowie eine Singerhandmaschine zu 20 Fr. sind unter Garantie zu verkaufen. Waldstr. 27, 2. St. 17285.6.6

Der Stadtausschuss unserer heutigen Nummer liegt eine Doppel-Postkarte der Herren Joh. Zwölfer & Cie., Geflügel-Waarenfabrik und Export-Geschäft, Werschetz (Süd-Ungarn) bei, worauf wir unsere geehrten Leser besonders aufmerksam machen. 18594

Christbaumfeier
Restauration z. Alpenhorn.
Samstag Abend halb 9 Uhr:
Comitewahl,
wofür hñlichst einladet
Das provisorische Comite.
18630

Glücks-Kollekte!
Zweibrücker Lotterie.
Loos 73070 wurde in meinem Geschäfte verkauft und gewann den
2. Hauptgewinn,
10000 Mk. baar Geld.
Sebastian Münich,
Karlsruhe, Hirschstraße 12.
Schon mehrere Mal mit 1. und 2. Hauptgewinnen bedacht.
Gewinne werden von mir ausbezahlt. 18631.2.1

Hochfeiner, 10jähriger
Französischer Cognac
von J. Prunier & Co.
mitte und bouquetreich, per Flasche
M. 4.-, bei Abnahme von 6 Flaschen
à M. 3.80. 7444.8.1
C. Jessen, Karlsruhe,
Karlsruhe 29 a.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft Kreuz-
straße 10, eine Stiege hoch bei der
kleinen Kirche. 16914

Gafermast-Gänse, f. v. fr. geg.
Nachn. Bld. 45-50 Pfg., Enten
60 Pfg., Dänen mit Brustfedern
No. M. 1.80. H. Nickel, Gut
Friedrichsruh bei Heinrichswalde,
Ostpreußen. 18436.4.2

Kanarienvögel.
Empfehle meine schon seit Jahren mit den höchsten Preisen prämierten Harzer Roller mit den feinsten und seltensten Tönen, als Sohl, Waf, Sohlflügel und den so beliebten Gluckrollen, in verschiedenen Preislagen. Es können jetzt schon Vögel angekauft u. bis Weihnachten zurückgestellt werden. 18629.2.1
K. Scheer,
Züchter edler Kanarien,
gegründet 1874.
Kaiserstraße 221.

Margarine-Fabrik.
Eine Margarine-Fabrik, die hochfeine Marken fabrizirt, sucht für
Württemberg und Baden einen
speziell bei der Bäcker- und Con-
ditoren-Kundschaft gut eingeführten
Vertreter bez. Grossisten,
der reifen läßt, gegen hohe Provision
und event. festes Einkommen 18592
Adressen unter F. 5791 an Rudolf
Mosse, Karlsruhe erbeten.

Eine geprüfte
Krankenschwester
empfiehlt sich in der Krankenpflege;
geht ev. auch zu einer leidenden Dame.
Offerten beliebe man unt. „Kranken-
pflege“ 18637 in der Exped. der „Bad.
Presse“ abzugeben

Zu verkaufen
ein Viktoriawagen
vierstellig, mit abnehmbarem Bod., sehr
gut erhalten.
Anfragen sind unter Nr. 18699 an
die Exped. der „Bad. Pr.“ zu richten.

3 Muslagesäßen
mit sehr starken Glascheiben sind
billig zu verkaufen Erbprinzen-
straße 22, Laden. 18645

2 Pferde
sind preiswerth zu verkaufen.
17886*
Zirkel 30.

Rattenfänger,
ein Jahr alt, echte Rasse ist zu ver-
kaufen. Ebenfalls 3 junge Zwerg-
spitzer billig abzugeben. 18654
Kriegstraße 40 im Laden.

Ein einfach möblirtes Mansarden-
zimmer ist an einen soliden Ar-
beiter billig zu verm. Zu erfrag.
Marienstr. 15, 3. Stock rechts 18648

Ein ordentliches junges Mädchen
findet sogleich oder zur Ausbilde
bis 1. Januar Stelle. Näh. Lessing-
straße 33, Seitenbau, 1 Tr. hoch. 18631

Einige junge Mädchen
können das Weisnähen u. Kleider-
machen gründlich erlernen. 18
Durlach Spitalstr. 10, 1. St.

Junger Zahn-Techniker,
der sich noch weiter ausbilden möchte,
sucht unter besch. Ansprüchen auf
1. Jan. im Groß. Baden Stellung.
Offerten beliebe man unt. Nr. 18349
in d. Exped. der „Bad. Pr.“ abzugeben.

Stelle sucht
ein in allen schriftlichen Arbeiten, in
der einf. u. doppelt Buchführung gut
bewandertes Herr zum sofortigen Ein-
tritt auf einem Bureau od. in einem
Geschäfte. Offerten unter Nr. 18506
an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Schillerstraße 10 ist ein größeres,
schön möblirtes Zimmer, auf
die Straße gehend, an 1 oder 2 Herren
mit oder ohne Pension sogleich billigt
zu vermieten. 18515.3.2

Ein freundl. Mansardenzimmer
ist an einen soliden Herrn zu ver-
mieten. Augartenstr. 32, 2. Stock.
18557.3.2

Marienstraße 38 ist im 2. Stock
ein einfach möblirtes Zimmer
für sogleich oder später zu ver-
mieten. 18635.2.1

Schlafstelle
sogleich zu vermieten Schwaben-
straße 25. Zu erfragen im 1. Stock.

Privatspargesellschaft.

Die geehrten Mitglieder werden auf nachstehende Punkte aufmerksam gemacht:

1. Die Sparbücher sind auf Jahresabschluss zur Kontrolle u. Dividenden-Gutschrift vorzulegen. Soweit daher die Vorlage bis jetzt nicht stattgefunden, wollen die Bücher im Laufe des Monats Dezember in unserem Geschäftsbüro, Artikel 21, gegen Bescheinigung abgegeben werden.
2. Der Kassenverkehr erleidet hierdurch keine Unterbrechung. Es werden daher während des ganzen Monats Dezember, Vormittags von 9-12 und Nachmittags von 2-4 Uhr Einlagen entgegen genommen und neue Mitglieder aufgenommen, in den Vormittagsstunden auch Rückzahlungen geleistet. Solange die Sparbücher zur Kontrolle vorliegen, können in dieselben selbstverständlich keine Einträge gemacht werden.
3. Die nach § 34 der Satzungen zu gewährende Dividende ist für das Jahr 1895 vom Ausschuss auf 10 Prozent des Zinseszins festgesetzt worden.
4. Der Zins für Spareinlagen beträgt, wie bisher, ohne Rücksicht auf die Höhe des Guthabens 3 1/2 % und wird jeweils vom 1. des auf die Einlage folgenden Monats berechnet. 18479,3,1

Karlsruhe, den 11. Dezember 1895.
Der Verwaltungsrath:
Ewin.

Arnold's Doppel-Aliquot-Piano,

vollständiger Ersatz für feinen Flügel, in Bezug auf Tonstärke, Tonschönheit und Haltbarkeit, besonders empfohlen durch Hans v. Bülow und vielen anderen Musikautoritäten, 10jährige Garantie, Probezeit, Ratenzahlungen, Fabrikpreise. 13316.13.12
W. Arnold, Pianofabrik, Aschaffenburg.

Billige Pianinos

vorzüglicher Qualität

können nur von Fabriken hergestellt werden, deren Produktion die Ausnutzung aller neuzeitigen Hilfsmittel gestattet. Ausgedehnte Beschäftigung der durch ihre hervorragenden Erzeugnisse bekannten Pianofabrik F. Neumeyer, Berlin, Jahresproduktion 1500 St., waggonweiser Bezug und dadurch erzielte

grosse Ersparnisse

ermöglichen mir zu offeriren:

- Pianos, 1,27 m hoch, mit Panzerrahmen, Elfenbeinklavatur, Repetitionsmechanik, prächtigem Ton, ausgezeichnet durch grösste Dauerhaftigkeit und vorzügl. Stimmhaltung, in Nussbaum, Eichen, schwarz, geschmackvolle Ausstattung, M. 530-550.
 - Pianos, 1,32 m hoch, sonst wie oben . . . M. 550-600.
- Diese Offerte ist in Bezug auf Qualität, Ausstattung, Preis und Auswahl der Instrumente konkurrenzlos. 16863
Garantie 6 Jahre.

H. Maurer, Pianolager, Karlsruhe,
Friedrichsplatz 5, bei der Hauptpost.

Gold- u. Silberwaaren-Ausverkauf.

Robert Schill,

Goldarbeiter,

Herrnstrasse 25, Herrnstrasse 25.

Da ich diese Artikel nicht mehr weiter führe, verkaufe ich meine sämtliche Gold- und Silberwaaren, die ich auf Lager habe, zu annehmbaren, billigen Preisen.

Passende Weihnachts-Geschenke.

Mache zugleich auf meine anerkannte

Reparatur-Werkstätte aufmerksam. 18063



M. Reutlinger & Cie.,
Hofmöbelfabrik,
Kaiserstr. 167.
Höchste Auszeichnung:
München 1888,
Köln 1889,
Karlsruhe 1891,
Chicago 1893.

Reichhaltiges Lager

in completen Salons, Speise-, Wohn-, Schlaf- u. Herrensimmereinrichtungen.

Einzelne Möbel jeder Art vom einfachsten bis zum reichsten Geschmack, Anfertigung von nicht Vorräthigem nach eigenen Entwürfen oder nach gegebener Zeichnung in kürzester Zeit. Meistermässige Arbeit. Unbeschränkte Garantie. Billigste Preise. M. Reutlinger & Cie. Hofmöbelfabrik.

Danfouverts

mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigst zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Privat-Frauen-Arbeits-Schule.

Am 2. und 15. Januar 1896 beginnt wieder ein neuer Unterrichtskurs im Zuschneiden, Costüme-Anfertigen, Anprobiren u. s. w. Die Arbeit bringen die Damen mit.

Zahlreiche Dankfugungen und Anerkennungen liegen zur gefl. Aufsicht auf. Anmeldungen können zu jeder Zeit geschehen. 18486,5,2
Johanna Weber, Herrenstr. 35, eine Treppe.

„Thuringia“

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. Grundkapital 9,000,000 Mark.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass wir dem Herrn Friedrich Holz, Möbelhändler in Karlsruhe eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben. 18524,2,1
Konstanz, im Dezember 1895.

Die General-Agentur für Baden und Hohenzollern.
Carl Steidle.

Auf vorstehende Anzeige ergebend bezugnehmend, empfehle ich mich zum Abschluss von Lebens- und Unfallversicherungen zu billigen und fetten Prämien. Karlsruhe, im Dezember 1895.

Friedrich Holz.

Ziehungs-Listen

der Zweibrücker Geld-Lotterie

sind zu haben pr. Stück 10 Pfg. in der Expedition der „Badischen Presse“.

Nach Auswärts gegen Einhebung von 13 Pfg. in Briefmarken

Die Hauptfiliale
der Weingrosshandlung
Max Homburger,
124a Kaiserstrasse 124a
(der Grossh. Hofapotheke gegenüber)
als stets willkommenes Weihnachtsgeschenke
ihre beliebten
Geschenk-Körbe
18185
mit feinen Spirituosen und Weinen in jeder Preislage.

Spinnräder,
Garnhaspeln,
Stickrahmen,
Schachspiele,
Dominospiele,
Schachbretter,
Federspiele,
Würfel etc.
empfeicht billigst
Friedrich Weber,
Drechsler, 17946.2,2
Kaiserstrasse 207.

Cravatten-Fabrik
Blömer & Co.,
St. Tönis-Orefeld 16.
Billigste Bezugsquelle aller Arten Cravatten.
Stoffmuster und illustrierte Preisliste 15.15 gratis und franco. 12495

Ankauf
getragener Kleider.
Ich gebrauche für den Export eine große Partie getragener Herren- und Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe, Stiefel, Betten etc. etc. und zahle für obige Gegenstände mehr wie jede Konkurrenz. Durch Postkarte benachrichtigt, komme ich zu jeder gewünschten Zeit in's Haus. 16451

A. Gottschalk,
Kronenstrasse 46, 2. Stod.
Größter Export in dieser Branche am hiesigen Plage.

A. J. Kastner,
Zahntechniker,
Nachfolger von O. Deimling,
Sprechstunden täglich von 8-12
und 2-5 Uhr. 16933
Sonn- u. Feiertags v. 11-3 Uhr.
Karlsruhe. Kaiserstr. 120, III.

Prima Landschinken, rund geschnitten, wenig Knochen, per Pfund im ganzen 65 Pfg., reines Schweinefleisch, per Pfund 60 Pfg., Landpörschwein, gut geräuchert, per Pfd. 85 Pfg. Täglich frische Billinger, sowie diverse Wurstwaaren bei
Fran Kramer,
Schützenstrasse 39, sowie täglich auf den Wochenmärkten. 17676
Bitte genau auf die Firma zu achten.

Klavierlampen
und
Klavierstühle
empfeicht. 18138,9,4
L. Hack,
Pianohandlung,
Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen.

Verkaufsanzeige.
1 Glasabstrich, 1 Kinderbettlade,
1 Rinderstall, 1 Dezimalwaage,
1 Labentheke, 3 ovale Eßigfässer mit
Ständer, 2 Delsapparate, 1 Schrotte-
leiter, 1 Vogelkäfig, 1 Wägenmesser,
2 Fleischspalter, 1 kleines Wägelchen
und sonst Verschiedenes ist billig zu
verkaufen. 18510,3,2
Käfers Uhlendstrasse 2

L. z. Tr.
16. XII. 95. 8 1/2 U. A.
Krzch. m. Vrtt.

Gesangverein
Maschinenbauer.
Samstag Abend 9 Uhr:
Gesamtprobe.
Um pünktliches Erscheinen wird
erhucht.
Der Vorstand.

Gesangverein
„Liederbund“.
Samstag den 14. ds. Mt.,
Abends 8 1/2 Uhr, findet im Hotel
„Europäischer Hof“ eine
Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem
Tanz
statt, wozu wir unsere Mitglieder
nebst Familienangehörigen höfl. ein-
laden. 18360,2,2
Einführungsrecht nach § 11 gestattet
Der Vorstand.

Die besten Motoren-
Anlagen 17034
Feine Referenzen
Heber findet im Vertrieb.
Friedrich-System
von 1/2 Pferdekraft an liefern
Friedrich & Müller, Stuttgart,
Blumenstrasse 40
Telephon-Anschluß 2848.

Christbaum-Confect
in bekannter Güte versendet
die Kiste ca. 440 Stück für 3 Mk.
die Kiste ca. 220 groß für 3 Mk.
per Nachnahme.
Dazu gratis 20 Goldsterne
und 10 Neujahrskarten.
Zielerverkäufers sehr empfohlen.
A. Sommerfeld, Berlin,
Betanienufer 10. 18525

Zieler Büdlinge,
eine Babuette Mk. 1,70. 18362
Fritz Klein, Kronenstr. 47.
Verandt überallhin. 10,2
Samstag Abend wurde in der
„Restauration Kaulbach“ ein Ueber-
zieher verwechselt. Der Bekannte
wird gebeten, denselben in der Brauerei
Möninger (Kriegstrasse) auszutauschen,
andernfalls gerichtlich vorgegangen
wird. 18556,2,2

Neues Salon-Piano,
kreuzs, selten schönes Instrument
soliderer Construction, in beson-
ders feiner moderner Ausstattung
Nussbaum, von Günther & S.
(Kaim & Günther) wurde mir
zum Verkauf übergeben. Fester
Preis 700 Mk. 18164,4,2
H. Maurer, Pianolager,
Karlsruhe, Friedrichsplatz 5.

Pandauer
leicht, zum Ein- und Zweispännigfahren
gut erhalten, um den feinen Preis
von 500 Mk. event. mit Pferd und
Geschirr um 850 Mk. abzugeben.
Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 2.
Dampfwaschanstalt
und Chemische Wäscherei
ohne Konkurrenz am Plage ist sofort
unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen. 18589
Offerten unter H. 100 an G. L. Daube
& Co., Frankfurt a. Main.